Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 40

Artikel: Das Kino im hohen Norden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schnellsten Bewegungen an, wie sie &. B. beim Schießen vorkommen. Glațel veröffentlicht d. B. Schufaufnahmen mit Funkenfrequenzen von 56,600, 72,000 und 92,000. "Am rechten Rande der Bilder", so sagt er, welche naturgemäß bei der hohen Bildfrequenz und der durch die Festigkeit des Films immerhin beschränkten Umfangsgeschwindig= feit sehr schmal ausfallen, sieht man gerade noch die Mün= dung der Pistole mit dem Korn. Aus ihr tritt das Geschoß samt den Pulvergasen aus, wobei man die bereits früher von Cranz gemachte Beobachtung wiederum bestätigt findet, daß bei Stahlmantelgeschossen der Abschluß des gezogenen Laufes keineswegs ein vollkommener ist, fondern daß infolge des hohen Gasdruckes im Junern ein Teil der Bulvergase sich zwischen Wandung und Ge= schoß hindurchpreßt und auf diese Weise den Lauf früher verläßt als das Geschoß. Erst einige Zeit später folgt das Geschoß und auf dieses die Hauptmasse der Pulvergase."



Das Kino im hohen Norden.



Auf Joland, Dänemarks ferner Sagainsel, die von Jahr zu Jahr größere Scharen von Touristen auf der Sommerreise an sich lockt, scheinen die Lichtspiele gut zu gedeihen. So berichtet eine nach Ropenhagen zurückge= fehrte dänische Theatertruppe, daß sie auf ihrer Tournee in Renfjavik auf unerwartet scharfe Konkurrenz seitens der Kinos stieß.

Arktische Forscher werden fortan den Kinematograph in ihren Dienst nehmen als ein sehr wesentliches Hilfs= mittel zum Festhalten der gewonnenen Resultate, und solche Aufnahmen sind schon gemacht worden. Die auf ih= rer Suche nach dem verunglückten deutschen Fahrtleiter Schröder-Stranz leider erfolglos gebliebenen Hilfs-Expeditionen nach Spitzbergen unter Lerner und Sarrud ha= ben dort auf Schlittenreisen von 600 Km. Länge und an Bord des "Herzog Ernst" etwa 2000 Meter lebende Bilder aufgenommen, wie im August nach Aristiania berichtet wurde. Die für 1914 geplante neue enorwegische "Fram"= Expedition unter Roald Amundsen, dies Mal enach dem Nordpol, wird für kinematographische Zwecke auf's beste ausgerüftet sein. Ihr Schiffskapitan, Beutnant Rilsen, der jetzt über Hamburg nach Panama gereist ist, will sich in San Franzisko als Photograph und Kino-Fachmann ausbilden, falls ihm dazu Zeit bleibt, und der befannte schwedische Aviatifer Freiherr Cederström, der an der Expedition voraussichtlich teilnehmen wird, soll sich dann im Auftrag einer nordischen Fabrik zugleich als Film= photograph betätigen. Endlich ist Beon Amundsen, der Bruder des Südpolentdeckers, soeben nach Paris gereift, um mit der Firma Pathé Frères, welche der neuen Ex= pedition Kino-Apparate und Films ausleihen will, Ber= trag abzuschließen.

Ulfiges vom Kino.

000

Eine drollige Episode passierte neulich in einer Ber= liner Volksschule. Infolge eines Erlasses werden den Schülern in den Gemeindeschulen die Verrichtungen in den Werkstätten der Handwerker kinematographisch vor= geführt, damit die Kinder den Betrieb der verschiedenen Berufe rechtzeitig kennen lernen und danach ihren fünf= tigen Beruf wählen oder durch ihre Eltern wählen laffen können. In einer Berliner Schule wurde nun neulich wieder eine solche Vorführung veranstaltet; der Reftor gab sich die größte Mühe, seinen Zöglingen durch geeignete Vorträge die nötigen Erklärungen zu geben. Auch nach Schluß derselben kargte er nicht mit belehrenden Ermah= nungen und stellte auch verschiedene Fragen an die Anaben, wie ihnen die Bilder gefallen hätten und welches Handwerk wohl einzelne besonders bevorzugten. "Nun, Schmidt," fragte er einen 13jährigen Schlingel, "haft Du es Dir schon überlegt, was Du werden willst?" "Kino-Operateur, Herr Reftor!" tönte es prompt aus dem Munde des hellen Berliner Jungen. Der alte Pädagoge soll ob dieser unerwarteten Antwort fein besonders geistreiches Gesicht gemacht haben. — Ueber eine weitere drollige Kino= Episode wird uns geschrieben: In einem Kinematographen-Theater der Stadt Höchst, dessen Zuschauerraum von einem Publikum aus Stadt und Land sonntäglich vollgefüllt war, wurde eines der üblichen "Dramen" vor= geführt. Die Handlung war unter atemlofer Spannung des Bublifums bis zu der Stelle gefommen, wo die "Sel= din", die beabsichtigt, ihrem eifersüchtigen Gatten Hörner aufzusetzen, einen Brief bekommt, in dem fie zu einem Stelldichein gebeten wird. Sie legt den Brief natürlich achtlos auf den Tisch und geht, um sich für den Ausgang anzukleiden. Da, in dem Augenblick, als sie die Leine= wand verläßt, ruft aus der Tiefe des dunklen Zuschauer= raumes eine auf's höchste erregte Frauenstimme: "Sie, der Brief! . . . der Brief" Die gute Seele hatte die ganz richtige Ahnung, das der eifersüchtige Gatte das Corpus delicti finden würde und daß dann die Katastrophe herein= brechen müßte. Natürlich erregte der Zwischenruf die größte Heiterkeit und alles freute sich schon auf den Au= genblick, wo das Drama zu Ende wäre. Denn man wollte gern die naive Warnerin in dem wiedererhellten Raum sehen. Diese aber — "Kaum war ihr das Wort entfahren, möcht' sie's im Busen gern bewahren!" — hatte sich bereits im Schutz der Dunkelheit aus dem Theater entfernt.

Allgemeine Rundschau.

000

Gin neuer Kinematograph. Sicherem Bernehmen nach hat eine sehr fapitalfräftige Gesellschaft ein Terrain im Zentrum von Biel (Bauftraße) erworben, auf dem fie ein erstklassiges Kinematographentheater mit 800 Sit= plätzen errichten will. Die Baukosten dieses mit allem Komfort auszustattenden Kinema belaufen sich auf 150,000 Franken.